



Vodafone
Stiftung
Deutschland



Deutscher
Lehrerpreis 2015
UNTERRICHT INNOVATIV

Steckbrief der Preisträger/innen

Deutscher Lehrerpreis 2015

in der Wettbewerbs-Kategorie

„Lehrer: Unterricht innovativ“

Sonderpreis Cornelsen Verlag



**Steckbrief „Lehrer: Unterricht innovativ“
Sonderpreis Cornelsen Verlag: Willkommen Heimat 2.0**

Bundesland:	Baden Württemberg
Schule:	Carl-Benz-Schule Gaggenau (Berufsschule)
Projektteam:	Anne Dieringer / Dr. Wolfram Frietsch / Sebastian Haak / Katharina Heiderich / Philipp Henzler / Sascha Löschner / Manfred Schönthaler
Jahrgangsstufe:	VABO (Vorqualifizierung Arbeit und Beruf ohne Deutschkenntnisse)
Fachverbund:	Deutsch, Gesellschaftskunde, Sport, Ethik, Werkstatt

Projektbeschreibung:

Die Schüler/innen der VABO sind jugendliche Flüchtlinge und Spätaussiedler. Sie mussten ihre Heimat verlassen, um hier bei uns eine neue zu finden. Dieser Prozess ist mit vielen Herausforderungen und Schwierigkeiten verbunden, zu denen auch die bestehenden Sprachbarrieren zählen.

Das fächerübergreifende Projekt „Willkommen Heimat 2.0“ nahm diese Situation auf und wollte die Schüler/innen zugleich auf ihrem Weg begleiten. Während die Teilnehmer/innen im Projektunterricht ihre Vorstellung von Heimat reflektierten, modulierten sie im Werkstatt-Unterricht aus Metall den Begriff „Willkommen“, in ihrer eigenen Sprache und den Sprachen der anderen Schüler/innen der Carl-Benz-Schule Gaggenau. Im Fach Kunst gestalteten sie einen Torbogen, der den Übergang zwischen „neuer“ und „alter“ Heimat symbolisierte. Im Sportunterricht wurden Spiele aus den verschiedenen Heimatländern vorgestellt und gemeinsam gespielt.

Ziel des Werkstattunterrichts war es, im Verbund mit Deutsch, Gemeinschaftskunde und Ethik das gemeinsam in verschiedenen Sprachen gestaltete „Willkommen“ im Eingangsbereich der Schule anzubringen.

„Jeder, der die Schule betritt, ist somit Teil der multilingualen und globalen „Willkommenskultur“ der Schule.“





Das Besondere:

Das Projekt orientiert sich an der besonderen Situation der Schüler/innen: Im Spannungsverhältnis zwischen alter Heimat und einer Heimat 2.0. Dies wahrzunehmen und zu reflektieren stand im Mittelpunkt des Projekts.

Die Motivation lag darin, gestalterisch zu sein, den Unterricht als Chance zu erleben und selbst kreativ, eigenständig und eigenverantwortlich im Umgang mit Materialien und Mitschüler/innen tätig zu werden. Dabei bildete die Gruppenarbeit und kooperative Lernsituationen die Basis des Projekts.

Erfahrungen und Ergebnisse:

Der größte Gewinn für die Schüler/innen ist, dass sie sich durch den reflektierten Heimatbegriff – Heimat 2. – verbunden mit einer Willkommenskultur ihrer eigenen Situation besser bewusst werden konnten. Darüber hinaus haben sie sich handwerkliche Fähigkeiten angeeignet, die für das weitere Berufs- und Alltagsleben wichtig sind.

Eine besondere Herausforderung stellte die unterschiedliche Sozialisation und die sprachlichen Schwierigkeiten dar. Durch den handlungsorientierten Unterricht war es möglich, eine wertorientierte Grundhaltung zu vermitteln. Durch die enge Zusammenarbeit wurden Ritualisierungen und Planungskompetenz, aber auch das Einhalten von Absprachen und Regeln eingeübt. Die Lehrer/innen übernahmen hier eine besondere Vorbildfunktion. In der direkten Kommunikation mit ihnen erlebten die Schüler/innen, wie Konflikte gelöst und Ideen umgesetzt werden können.

Aus dem Gutachten:

„Willkommen Heimat 2.0“ ist eine großartige Idee zur Integration von Flüchtlingen und Ausländer/innen im Alter zwischen 16 und 19 Jahren. Durch den fächerverbindenden Unterricht, der von sieben Lehrkräften im Team praktiziert wird, entstanden vielfältige Entwicklungsprozesse.“

